



FOTO: JAM

„Draußen musst du anders sein“

Was macht Mobile Jugendarbeit aus?

Länderübergreifender Fachaustausch Mobile Jugendarbeit/Jugendstreetwork in Innsbruck

Am 12. und 13. März 2024 kamen an die 60 Jugendarbeiter*innen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol in Innsbruck zusammen, um sich über Mobile Jugendarbeit/Jugendstreetwork auszutauschen. Der Fachaustausch wurde vom österreichischen Dachverband für Offene Jugendarbeit bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit) organisiert. Die Dachverbände der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Österreich (bOJA), Deutschland (BAG OKJA), Südtirol (netz) und der Schweiz (DOJ) haben sich Anfang 2023 in einer Kooperation zusammengeschlossen, um das zu beschreiben, was außerhalb der Jugendeinrichtungen an OJA geleistet wird.

Formen von Mobiler Jugendarbeit/Jugendstreetwork, aufsuchender Jugendarbeit/Jugendarbeit im Sozialraum und Online-Streetwork werden im zweijährigen Projekt beschrieben, Entwicklungen der letzten Jahre diskutiert sowie Potentiale der Weiterentwicklung aufgezeigt. Mit einem Mix aus sozialwissenschaftlichen Methoden werden unterschiedliche

Praxen multiperspektivisch analysiert und beschrieben. Daraus werden verbindliche Standards zu Qualität und Qualifizierung definiert, die Ende 2024 in einem gemeinsamen Grundlegendokument münden. Die erste von vier internationalen Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum zum Thema bettet sich in das Erasmus+ geförderte Projekt „MOJA+ – Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen“ ein.

Das Projekt begann mit der Sammlung von Konzepten und Grundlegendokumentationen. In mehreren Online-Treffen stimmten sich die Expert*innen der unterschiedlichen Länder ab und einigten sich auf folgende Kriterien: Zielgruppen & Ziele, Haltungen & Prinzipien, Methodik & Angebote, Aufträge & Grenzen, Qualifizierung & Kompetenzen, Rahmenbedingungen & Ressourcen. An den zwei Tagen wurden die bisherigen



FOTO: August Heidl

*Bei dem länderübergreifenden Fachaustausch haben die Teilnehmer*innen rege diskutiert, sich vernetzt und ausgetauscht.*

Ergebnisse eingehend beleuchtet und verschiedene landesspezifische Unterschiede miteinander verglichen. Eine Abfrage der Arbeitserfahrung in Jahren der beim Fachaustausch anwesenden Jugendarbeiter*innen ergab eine beeindruckende Gesamtzahl von etwa 655 Jahren an Expertise im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit/Jugendstreetwork. Viel Know-how, um das Arbeitsfeld weiterzuentwickeln!

Mario Pircher, OJA Landeck-Zams | Mobile Jugendarbeit fasst es so zusammen:

„Ich bin immer wieder begeistert davon, wie viel Know-how, wie viel Herzblut und wie viel Engagement es im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit gibt. Ein Austausch über die Landesgrenzen hinaus erweitert nicht nur den fachlichen Horizont, sondern sorgt auch für Inspiration für die tägliche Arbeit an der Basis und neuen Input für die Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung.“

Sein Kollege Salvatore Cosentino, Abteilungsleiter der Offenen Jugendarbeit Jugenddienst Obervinschgau ist derselben Meinung:

„Es ist immer spannend zu sehen, wie eine einfache, aber grundlegende Aussage wie ‚ich arbeite draußen‘ (Zitat Martina Steiner) zu einer Vielfalt von Konzepten, Projekten und Arbeitswelten führen kann. Mit der Vernetzung haben wir die Möglichkeit, anderes kennenzulernen und zu verstehen, warum ein Projekt so gestaltet ist, wie es ist und wie es im Alltag umgesetzt wird, damit es auch wirksam sein kann. Dieser Lerneffekt und diese Anregungen sind unbezahlbar und die Basis unserer Entwicklung. Vernetzung brauchen wir, um unseren gemeinsamen Nenner zu suchen, auf dem wir aufbauen können und der uns vom ‚Wettbewerb‘ zur Zusammenarbeit der Vielfalt führen kann.“

Die Kernthemen, die diskutiert wurden, waren neben den Qualitätskriterien u.a. die Bedeutung der Mobilen Jugendarbeit als Handlungsfeld der OJA, die Abgrenzung und die Schnittmengen von „Mobiler Jugendarbeit“ und „Jugendstreetwork“ sowie verschiedene Theorietraditionen, die die Arbeit maßgeblich mitgestalten.



FOTO: August Heidl

Neben den Unterschieden wurden auch zentrale Gemeinsamkeiten deutlich:

„Mobile Jugendarbeit ist ein breites Arbeitsfeld, das historisch, länderspezifisch und strukturell unterschiedlich gewachsen ist, sich jedoch auf einen gemeinsamen Nenner ein: Jugendlichen dort zu begegnen, wo sie sich aufhalten, in ihren eigenen Räumen, und sie in ihren Anliegen zu unterstützen und zu fördern. Die rund 60 Teilnehmenden zeigten einen bemerkenswerten Erfahrungsschatz und einen hohen Grad an professioneller Expertise. Der lebhaft Dialog untereinander sowie die konstruktive Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des Feldes verdeutlichen das starke Bedürfnis nach gegenseitigem Austausch mit dem gemeinsamen Ziel, die Mobile Jugendarbeit weiter zu professionalisieren“, so Vivian Rustige, Mitarbeiter beim Dachverband für Offene Jugendarbeit netz Südtirol. Für die beiden Dachverbände netz und POJAT war der Fachaustausch der Start einer Intensivierung der Zusammenarbeit im Feld der Mobilen Jugendarbeit:

*„Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Lebenswelt der Jugendlichen benötigen auch die Anpassung der Methoden und Angebote seitens der Jugendarbeiter*innen. Der Austausch mit Kolleg*innen aus anderen Ländern ist eine wichtige Möglichkeit, um up to date zu bleiben und neue Methoden kennenzulernen. Dabei ist die Vernetzung zwischen Nord- und Südtirol immer wieder ein Garant für Qualitätsentwicklung im Feld der Jugendarbeit“,* führt Martina Steiner, Geschäftsführung POJAT Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol aus.

Im Zeitalter des Internets kann aber auch der digitale Bereich nicht fehlen. So fand am 7. Mai 2024 im Zuge des Projekts eine eigene Tagung in Wien zum Thema „Online-Streetwork“ statt. Die Endergebnisse werden von 15. bis 18. September im Rahmen des Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit in Potsdam vorgestellt. Welche Maßnahmen sich für Dachverbände aus dieser Forschung ergeben, wird von 28. bis 30. Oktober in Bozen besprochen. Hier kommen alle Dachverbände nochmals zusammen und tauschen sich zur Good Practice der Vertretungsarbeit der Mobilen Jugendarbeit/Jugendstreetwork innerhalb der OJA aus.

Martina Steiner

Geschäftsführung POJAT Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol

Vivian Rustige

Mitarbeiter beim Dachverband für Offene Jugendarbeit netz Südtirol